

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Melting Pot?!

Sozialräumliche Umstrukturierungsprozesse in Ottakring

Projektleitende Einrichtung

Kreisky Archiv
Frau Univ.-Doz. Dr. Maria Mesner
maria.mesner@univie.ac.at

Beteiligte Schule

GRG Maroltingergasse, W

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Bezirksmuseum Ottakring, W
Universität Wien, Institut für Geschichte, Sammlung
Frauennachlässe, W



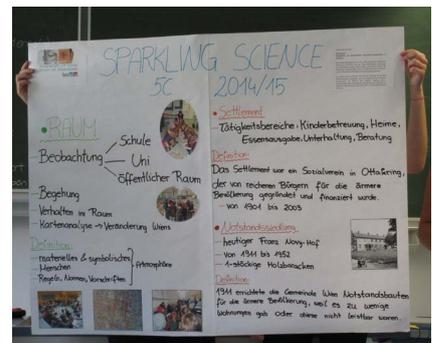
Melting Pot?!

Melting Pot?! Perspektiven auf sozialräumliche Umstrukturierungsprozesse in Ottakring

Das Sparkling Science-Projekt des Wiener Kreisky-Archivs erforschte unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Maria Mesner, der Historikerin Heidi Niederkofler und der Politikwissenschaftlerin Elke Rajal im Zeitraum von November 2014 bis September 2016 die Umgestaltungsprozesse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Wiener Vorstadt. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurden die sozialräumlichen Entwicklungen in Ottakring aus einer geschichts- und raumwissenschaftlichen Perspektive untersucht.

Geschichte wird häufig anhand der Dimension Zeit vermittelt und dargestellt. Die Dimension Raum wird hierbei oft vernachlässigt bzw. vielfach als rein materielle Gegebenheit im Sinn eines zu füllenden „Containers“ begriffen. Die sozialen und kulturellen Entstehungsprozesse des Raums, in dem Geschichte stattfindet, bleiben damit unbeachtet. Im Projekt „Melting Pot!“ wurde mit verschiedenen aus der kultur- und sozialwissenschaftlichen Raumtheorie abgeleiteten Methoden experimentiert, um den Raum zu erschließen und folgenden Fragen nachzugehen: Was bedeutet Raum eigentlich? Wie wird Raum wahrgenommen? Wie wird er konstruiert? Was bedeutet es, dass Raum von gesellschaftlichen Machtverhältnissen durchzogen ist? Und was heißt das konkret für Ottakring?

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war vor allem in der Peripherie der Stadt eine starke Bevölkerungszunahme festzustellen. Der Zuwachs in den Vororten war einerseits auf den Zuzug von Migrantinnen und Migranten aus Böhmen und Mähren zurückzuführen, andererseits auf die räumliche Verdrängung von ärmeren Schichten aus den inneren Bezirken. Das Forschungsprojekt beschäftigte sich mit der Konstruktion dieses Sozialraums aus einer Mikroperspektive anhand von zwei ausgewählten Institutionen, einer Notstandssiedlung und einem Sozialverein. 1911 wurde in Ottakring angesichts der grassierenden Wohnungsnot und Obdachlosigkeit eine Notstandssiedlung für arme und kinderreiche Arbeiterinnen und Arbeiter erbaut. Die Siedlung zwischen Gablengasse, Zagorskigasse, Herbststraße und Pfenninggeldgasse wurde von den umliegenden Mieterinnen und Mietern wenig besserer Unterkünfte – die sich jedoch „im Range weiter überlegen“ (Rosa Dworschak) fühlten – diffamierend als „Negerdörfli“ bezeichnet. Die Armut der Bewohnerinnen und Bewohner wurde damit ethnisiert.



Projektlaufzeit: 01.11.2014 bis 30.09.2016

Verschiedene sozial orientierte Initiativen versuchten, auf die Lebensverhältnisse in der Notstandssiedlung und ihrer Umgebung einzuwirken, so auch der 1901 gegründete, in Ottakring ansässige Verein „Wiener Settlement“, der vor allem von Frauen der bürgerlich-liberalen Frauenbewegung getragen wurde. Die Arbeitsbereiche lagen in der Kinderbetreuung, der Jugendfürsorge und der Arbeit mit Erwachsenen. Weniger Almosengabe war das Ziel als vielmehr die Hilfe zur Selbsthilfe: Mittels Vorträgen und Kursen sollte das geistige, körperliche und sittliche Niveau der Bevölkerung verbessert werden, was nicht selten mit Paternalismus verbunden war.

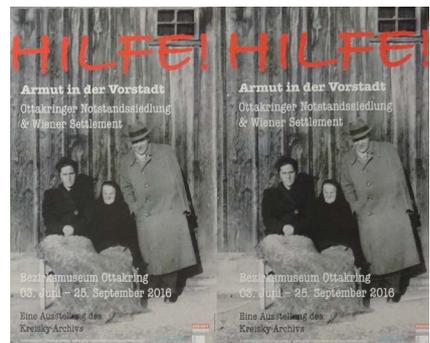
Anhand dieser beiden Institutionen erforschten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen die historischen Umgestaltungsprozesse im (vor-)städtischen Raum und gestalteten anhand der Ergebnisse eine Ausstellung.

Um die sozialräumlichen Umstrukturierungsprozesse und ihre Auswirkungen zu erschließen, wurde mit Karten und Plänen, literarischen Erzählungen, Fotos, Berichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie mit Archivquellen gearbeitet. Diese historischen Quellen wurden mit aktuellen sozialräumlichen Entwicklungen in Ottakring in Zusammenhang gebracht.

Ausgehend von dem Anliegen, die Dimension „Raum“ stärker in die Geschichtslehre und -didaktik einzubringen, wurden im Projekt „Melting Pot!“ gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern raumwissenschaftliche Forschungsmethoden gesammelt, adaptiert und weiterentwickelt. Diese Sammlung mündete in den Materialien für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern „Geschichte verRÄUMEn. Raumbezogene Forschungsmethoden“ (<http://www.kreisky.org/pdfs/geschichte-verraeumen.pdf>).

Die Ergebnisse aus der Forschungsarbeit der Wissenschaftlerinnen und der Schülerinnen und Schüler waren zudem von Juni bis November 2016 in der Ausstellung „HILFE! Armut in der Vorstadt. Ottakringer Notstandssiedlung & Wiener Settlement“ im Bezirksmuseum Ottakring zu sehen. Schülerinnen und Schüler absolvierten eine Ausbildung zum Guide und führten andere Klassen durch die Ausstellung. Zudem erschien ein Begleitbuch, in dem Texte der Schülerinnen und Schüler in voller Länge zu lesen sind.

Die Erfahrungen mit dem raumwissenschaftlichen Forschen im Geschichteunterricht und die Forschungsergebnisse zu den beiden untersuchten Einrichtungen wurden zudem bei verschiedenen Veranstaltungen und Tagungen präsentiert. Ein wissenschaftlicher Artikel in der Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaften ist geplant und erscheint voraussichtlich 2017.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2020

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
 29,4 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

78.152 Schüler/innen (24.208 direkt beteiligt,
 53.944 indirekt beteiligt)
 2.837 Wissenschaftler/innen & Studierende
 1.788 Lehrer/innen & angehende
 Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

449 Schulen und Schulzentren¹
 149 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
 inkl. 6 internationaler
 179 Forschungseinrichtungen², davon:
 55 Universitäten inkl. 34 internationaler
 101 außeruniv. Forschungseinrichtungen
 inkl. 14 internationaler
 11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
 10 Pädagogische Hochschulen
 2 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 41 internationaler Schulen (AR, CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 51 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Sept. 2016